

Karl Buchgraber

Die Nachfrage nach Energie belebt auch die Grünland- und Viehwirtschaft

Obwohl in Österreich derzeit ausreichend und hochqualitative Lebensmittel produziert werden und auch die Energieversorgung durch Importe (80 – 90%) gesichert scheint, erhebt sich die Frage nach den Auswirkungen der weltweiten Energie- und Nahrungsmittelnachfrage auf unsere Grünland- und Viehwirtschaft.

Natürlich ist der Ackerbau mit seinen direkten Möglichkeiten zur Energieversorgung auch betroffen. Geht überhaupt eine zeitgeschichtliche Epoche dem Ende zu, wo sich die Menschheit doch neue Strategien überlegen muss, in denen die Land- und Forstwirtschaft eine wichtige Rolle einnehmen wird?

Nahrungsmittelnachfrage

In Österreich sorgt die Landwirtschaft seit den 70er-Jahren für gedeckte Tische, vielfach haben die entstandenen Überschüsse (Milch, Butter, Käse, Fleisch, Getreide ...) das nationale Budget belastet. Die agrarischen Produzentenpreise wurden aus gesellschaftspolitischen Gründen niedrig gehalten und der Landwirt konnte nur über eine Produktivitätssteigerung sein Einkommen schwerstens halten. Obwohl weltweit rund 900.000 Millionen Menschen hungern und jährlich rund 20 Millionen Hektar Boden unfruchtbar werden, haben die Nahrungsmittel einen geringeren Wert. Der enorme wirtschaftliche Aufschwung in China und Indien, aber auch anderer Regionen der Erde, wird eine höhere Nachfrage an Nahrungsmitteln nach sich ziehen. Es wird zusätzlich ein neuer Markt von etwa 400 – 500 Millionen Konsumenten zu versorgen sein, die auch dafür bezahlen können. Die Nachfrage nach Lebensmitteln wird weltweit steigen, die Preise dafür sollten nach Einhaltung ökologischer und sozialer Standards doch angehoben werden (vergleiche Grafik 1). Oder wie lange soll die ernährungssichernde und niederpreisige Gesellschaftspolitik noch auf dem Rücken der Bauern ausgetragen werden? Die globale Nachfrage nach Lebensmittel wird wie der Energie- und Rohstoffbereich stark ansteigen – es kommt weltweit zu einem massiven Engpass in der Ressource Boden.

Grafik 1: Konkurrenz um Lebensmittel, Energie und Futter aus der Ressource Ackerland

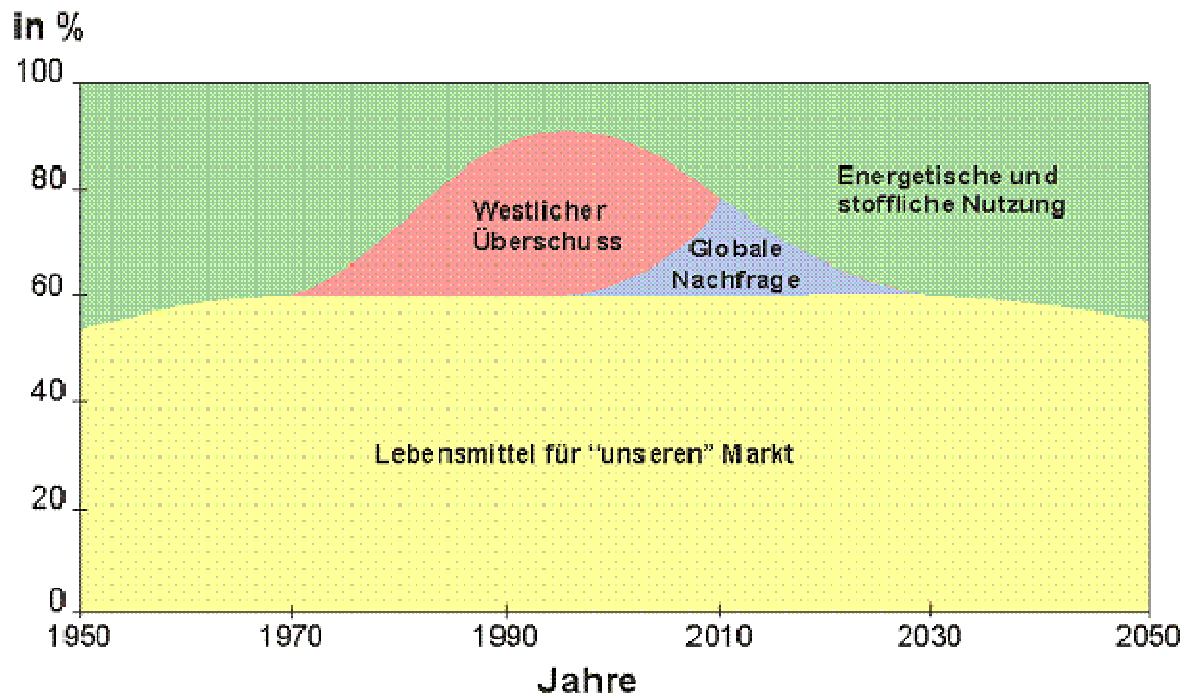
Bild 1: Hochqualitatives Rindfleisch aus der Natur ist gefragt und wird künftig die Speisekarten erobern. In 1 kg Rindfleisch sind 30 - 40 m² Weidefläche erhalten worden



Bild 2: Aus Grünlandfutter und den Milchtieren entstehen hochwertigste Milch „Grüne Milch“, die geschmackvollen Käsesorten und innovative Milchprodukte

Energiebedarf

Der Energieverbrauch hat sich weltweit in den letzten 35 Jahren nahezu verdoppelt. In den nächsten 30 Jahren wird sich der Energiebedarf nochmals um 50% erhöhen. Prognostiziert wird, dass sich die weltweite Energieversorgung auch noch in 20 Jahren zu mehr als 80% auf Erdöl, Erdgas und Kohle stützt. Bei diesem steigenden Erdölbedarf werden noch für 40 Jahre sichere Erdölvorkommen geordert. Bei diesem Energieverbrauch aus fossilen Reserven wird in den nächsten 20 bis 30 Jahren allerdings der CO₂-Ausstoß weltweit um etwa 50% erhöht, nicht reduziert, wie im Kyoto-Protokoll vereinbart.



Bild 3: Die letzten 50 Jahre hat die Menschheit mit den fossilen Reserven ihren Wohlstand aufgebaut – die Klimaveränderungen und die Pollarisierung der Völker waren ein hoher Preis dafür

Österreich ist derzeit zu 80% (Erdgas) und zu 90% (Erdöl) importabhängig und bezahlt rund 7% der gesamten Warenimporte für diese fossile Energie. Alternativenenergien, insbesondere nachwachsende Rohstoffe, haben in Österreich bereits vorbildlichen Eingang gefunden und

müssen in den nächsten Jahren noch deutlich forciert werden. Die Land- und Forstwirtschaft wird in der Energieversorgung mittel- und langfristig eine wesentliche Stellung einnehmen. Riesige Ackerflächen werden weltweit zu Energiefeldern und Rohstoffressourcen, Biomasse aus dem Wald und Grünland geben Wärme und Strom. Die Erdölzeit wird von der Nawaros-Zeit (**nachwachsende Rohstoffe**) abgelöst werden. In Österreich werden mit der Beimischung von Biosprit oder der Ölproduktion aus Ölpflanzen schlagartig die scheinbar vorhandenen Ressourcen im Ackerland einer energetischen Nutzung zugeführt. Ja, es werden diese Ackerflächen bei weitem nicht ausreichen, um diese „gesicherte“ Nachfrage im Inland abzudecken.



Bild 4: Im Nawaros-Zeitalter werden die Energie- und Rohstofffelder wie auch -wälder mit der Land- und Forstwirtschaft einen Aufschwung nehmen, sofern sie nicht wieder nur Produzent bleibt

In Österreich und besonders weltweit werden die Ressourcen im Ackerland in einer zunehmenden Konkurrenz für Nahrungsmittel und Energie bzw. Rohstoffe ausgeschöpft werden. Wie hier die zunehmenden Klimaveränderungen in der Bodennutzung und Bereitstellung von Nahrung, Energie und Rohstoffen eine Rolle spielen, kann nicht abgeschätzt werden. Die Ressource Ackerboden in einer klimatisch noch interessanten Lage wird an Wert und Nachfrage gewinnen. Nachdem die Ressource Acker ausgeschöpft sein wird, bekommt auch das Grünland als Futterquelle wieder einen höheren Stellenwert

Auswirkungen auf Grünland- und Viehwirtschaft

Wird die Ressource Ackerland prioritär für Nahrungsmittel, Energie und Rohstoffe gebraucht, so ergeben sich für die Nutzung des Grünlandes und für die künftige Fütterung der Wiederkäuer mittel- und langfristig doch gewaltige Veränderungen. Sind in den letzten 30 Jahren die Wiederkäuer mehr und mehr mit Kraftfutter aus dem Ackerland und dadurch weniger vom Grünland versorgt worden, so wird das raufutterverzehrende Vieh (Rind, Schafe, Ziegen und Pferde) wieder ausschließlich die Wiesen und Weiden nutzen. Der Kraftfuttereinsatz wird aus Kostengründen zurückgenommen und das Grünlandfutter wird an Bedeutung gewinnen. Nachdem die Ackerfrüchte teurer werden, wohl aber Nebenprodukte aus der Energie- und Rohstoffproduktion in großen Mengen oft aus zentraler Erzeugung angeboten werden, wird auch das Schweine- und Hühnerfleisch im Preis gegenüber Rindfleisch ansteigen. Das Rindfleisch aus der Natur mit einer Low Input-Strategie wird auch in Europa und Österreich noch eine höhere Bedeutung erlangen. Die Weidegebiete für diese Rinder müssen in der flächigen Nutzungsstruktur und einem räumlichen Landmanagement neu organisiert werden. Hier steht für die Grünland- und Viehbauern und für die Weiterentwicklung des ländlichen Raumes noch der nächste Schritt aus. Es sollten die Jahre bis 2013 dafür genutzt werden, um diesen Prozess in diese Richtung weiter zu entwickeln.

Geht das Rind (Milch und Fleisch) mittel- und langfristig wieder in das reine Grünlandgebiet, so werden die Wiesen, Weiden und Almen wieder dringend gebraucht. Es sollten jetzt keine Flächen mehr zuwachsen und es sollte auch die europäische und österreichische Rindfleischproduktion und der -markt schon jetzt massiv angekurbelt werden. Langfristig wird auch durch die stärkere Waldnutzung für Biomasse einem Zuwachsen der Kulturlandschaft entgegengewirkt.



Bild 5: Nehmen wir noch stärker als bisher unser Land in die Hand! Die Land- und Forstwirtschaft sind Motor, Innovator und Manager dieses ländlichen Raumes

Fazit für die Grünland- und Viehbauern

Kurzfristig sollten die Grünlandbauern mit ihrem Vieh sowohl die Milch- wie auch Fleischproduktion (Mutterkuhquoten sind noch offen) in den Berg- und Gunstlagen halten bzw. intensivieren. Der Rindfleischmarkt braucht einen wesentlichen Impuls, damit nicht kurz- und mittelfristig die südamerikanischen Importe die eigene Landnutzungsentwicklung mit dem Rind im Mittelpunkt stören. Die Grünlandbauern müssen ihre klein parzellierte Struktur für eine Weidenutzung in den extensiven und gefährdeten Regionen neu organisieren.

Mit dieser Neuorientierung im Landmanagement entstehen durchaus interessante Aufgabengebiete im ländlichen Raum. In den nächsten Jahren müssen wir uns auf diese Herausforderungen vorbereiten, es braucht Konzepte, Projekte, Marketing, Wissenstransfer zum Konsumenten und vor allem die Bereitschaft der traditionellen Landwirtschaft, hier den wichtigen Schritt mitzugehen. Je rascher wir diese Schritte setzen, desto mehr Bauern bleiben erhalten. Warten wir bis zum Jahre 2013 zu, so kommt dann der große Schnitt.

Die Grünland- und Viehwirtschaft in Österreich wird sich auch im Berggebiet verändern müssen, sie wird aber zum bestimmenden Faktor im Landmanagement im ländlichen Raum, mit vielfältiger Aufgabenstellung für die Landnutzung und für die Gesellschaft. Die Produkte „Milch, Fleisch und Energie aus der Natur“ sowie die gepflegte und vielfältige Kulturlandschaft wird die Berglandwirtschaft bereichern.

Autor:

HR Univ.Doz. DI Dr. Karl Buchgraber

HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Institut für Pflanzenbau und Kulturlandschaft

Altirdning 11, A-8952 Irdning

Tel.: ++43/(0)3682 / 22451-310

karl.buchgraber@raumberg-gumpenstein.at

www.raumberg-gumpenstein.at